

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Damon

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

D a m o n.

(3dylle)

Damon, ein junger Hirte, ließ seine weiße Lämmerherde auf einem Hügel weiden. Die Sonne barg eben ihr Rosenantlig hinter dem stillen Blau der fernnen Gebirge. Der Apfelbaum schüttelte seine Blüthen nieder und beschmezte so den grünen Rasen, dessen Halme sich von Zephyrs Eispeln hin und her wiegten. Bienen schwärmten noch summend um die Honigfelse des Salbey. Dort auf der hohen Eiche gurrte ein Turteltäubchen, roth von dem Abendgolde umglüht. Die Abendglocken hallten in den nahen Dörfern, und in des Eichenhains Blättern kitzelt' es leise.

Damon saß; die Knistchen spielten mit seinen Locken; sein nasses Auge war auf den glatten ruhigen Teich geheftet, den Schilf und gelbe Lilien rings umkränzten. Wehmuth füllte ihm das Herz. Er griff zu seinem Rohre, spielte und klagte bang dazwischen:

„ Froh und selig eilten sonst die Tage mir vorüber;
 „ froh sah ich das alte Jahr von uns sich scheiden, und
 „ froher das junge beginnen. In meiner Doris Seite
 „ geleitete ich meine Heerde auf die schöne Stur. Wir
 „ genoßen in der Bäume Schatten unser ländlich Mahl,
 „ das uns die Liebe würzte. Abends sang sie dann in
 „ meine Fibre, ihr schönes Haupt an meine Brust ge-
 „ lehnt. O ihr seltsam Stunden! Nun schreitet lang-
 „ samt jeder Tag vorüber! In tiefer Trauer schleicht
 „ der folgende dem kurz vergang'nen nach. — Wie

„ glücklich war ich , als ich noch mit ihr die stille Grotte besuchte , wo ich ihr den ersten süßen Kuß geraubt ! Frohe , frohe , engelsetige , süße Stunden , nun dahin , dahin auf immer ! “ —

„ Klagt , ihr Winde , klagt mir nach , o trauert mit mir , ihr hohen , ernsten Bäume ! “ —

„ Vergebens werd' ich nach ihr spähen , werde vergebens ihrer süßen Stimme lauschen , und vergebens auf sie bey der Linde harren . Rufend werd' ich meine Stimme durch die Thäler senden , und die herzlos laute Echo wird dann ihren holden Namen spottend mir zurück rufen ! “ —

„ Meines Gartens Rosen und die vollen Nektar werd' ich nimmer für sie pflücken , und des Friedhofs Weischen werden ungepflücket welken ! Nimmer werd' ich hohe Maian vor ihr Fenster pflanzen , wenn das junge Jahr begonnen . Sie ist todt ! — O klagt mir nach , ihr Felsenklüfte ! Todt ist Doris ! “ —

„ Todt ist Doris ! “ — rief die Echo .

Unterdessen war die Sonne untergegangen , bleich schien der Mond herab , und düster flimmerten die Sterne ; da dächt' es ihm , er höre süße Engelstimmen , und eine Lichtgestalt schwebt' ihm vorüber , die lispelnd zu ihm sprach : „ Bald wirst du Doris wieder sehn ! “ — Langsam führte er die Heerde jetzt zur kleinen Wohnung nieder , schlich hin zu Doris Grabe , und bestreute es mit Masles und Rannkeln , setzte sich darauf , und Thränen verfließen nieder auf die Blumen . Da hört' er wieder Engelstöne klingen ; auf zum Himmel schaut' er , seufzte : „ Doris ! Doris ! “ — und sein junges Leben war entflohen .

Antonia .